Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 50

Artikel: Aus dem Bundeshaus
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-506220

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sorry ist Lord Chalfont, Harold Wilsons Abrüstungsminister, daß es mit dem Abrüstungsgedanken in der Welt nicht vorwärts, sondern rückwärts geht. Indes, er will in seinem Amte noch verharren.

Die Computer errechneten für die Gewässer Oberitaliens einen ungewöhnlich niedrigen Wasserstand per 4. November. Infolgedessen gingen an diesem Tag ebendort sintflutartige Regenfälle nieder.

Die sowjetischen Aeroflotmaschinen können es sich nicht abgewöhnen, auf ihren Direktflügen Moskau–Paris plötzlich Prag anzufliegen, um Touristen mit tschechischer Vergangenheit der Staatspolizei des kleinen Bruders zu übergeben. Was folgt, ist dann ein neues Kapitel in Kafkas ‹Prozeß›.

Während die Luftverkehrsgesellschaften des Westens sich alle Mühe geben, um ihre Passagiere mit der Vorführung spannender Filme zu unterhalten, geht Aeroflot einen Fortschritt weiter und bietet selbsterlebte Filmstories des unheimlichen Genres.

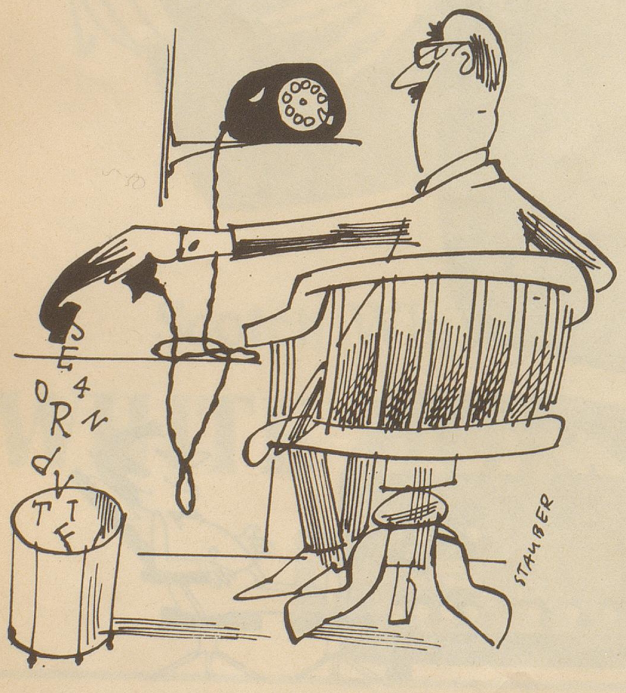
In England wettet man neuerdings, wie oft in den allabendlich gesendeten Fernsehstücken a) jemand eine Zigarette anzündet, b) Drinks eingeschenkt werden, c) Kühlschränke, Staubsauger, Miniatureisenbahnen und dergleichen, die Bühnenhandlung rein zufällig beleben.

Zum 50. Todestag seines Urgroßonkels, Franz Joseph I., erschien Otto von Habsburg erstmals auf den Bildschirmen des mitteleuropäischen Raumes, redete viel und sagte wenig. Und doch schien er seiner Sache nicht ganz sicher zu sein, wie seine allzu freundlich geratene Erwähnung Lenins verriet.

Gewiß, es gibt ein in Ehren ergrautes Jugendverbot für manche Filme, aber keines, das Erwachsenen untersagt, untermenschliche Szenen zu drehen. Und so konnte es geschehen, daß ein Kongomachthaber für Jacopettis ‹Africa Addio› eigens Erschießungen anordnete.

Was allerdings auf der Linie liegt von «Ganghofer ist da, die Schlacht kann beginnen!», einem bitteren Frontwitz des Ersten Weltkrieges, als der gute Ganghofer Kriegsberichterstatter war. Und Intimus Wilhelms II.

Hitlers Erblindung – sagte der deutsche Psychiater Friedrich Panse aus Düsseldorf, Zeuge in einem Euthanasieprozeß – war nicht die Nachwirkung des Senfgases, in das er im Ersten Weltkrieg als Soldat geraten war, sondern durch Hysterie hervorgerufen. – Blinder Führer, befiehl – wir folgen dir! GP



Dienst oder nicht?, ist hier die Frage

beantwortet von Max Mumenthaler

Wenn Wilhelm Tell
den Dienst verweigert hätte,
dann wäre unser Land
wohl kaum der Freiheit Stätte.
Kyburg, Habsburg und Savoyen
würden noch die Knute schwingen,
und wir müßten unsern Zehnten
(auch an Blut) den Herren bringen.
Ueberall gäb's Geßlerhüte,
und mit übelm Weh im Rücken
hätten wir uns vor den Filzen
brav und demutsvoll zu bücken.
Niemand aus Gewissensgründen
könnte einfach Druckpunkt fassen,
Kyburg, Habsburg und Savoyen
würden keinen springen lassen.
Irgendwo steht eine Eiche,
und der Strick ist leicht zu haben,
und das Ende des Gewissens
wäre das Gekrächz der Raben.
Was der Wilhelm Tell geschaffen,
schaffe Du, mein Freund nicht minder,
denke nicht an Dich alleine,
denke auch an Deine Kinder!
«Wenn der Vater», heißt's sonst später,
«nicht den Dienst verweigert hätte,
wäre unser schönes Ländchen
heute noch der Freiheit Stätte!»

Gekürzte Subvention

Im Nationalrat stellte ein Redner den Antrag, den Bundesbeitrag für die Meteorologische Zentralanstalt zu kürzen. Eine merkliche Kürzung wäre wohl am besten zu erreichen, wenn künftighin nur noch die richtigen Wettervorhersagen subventioniert würden. fis

Aus dem Bundeshaus

Die Sparanträge Stocker haben den richtigen Namen: Sie werden nur stockend behandelt. fis

Lieber Nebi!

Ist es wahr, daß Du dem neuen Nationalratspräsidenten ein Gratisabonnement des Nebelspalters ins Bundeshaus schickst, damit er jeweils zur Eröffnung der Sitzung einen träfen Witz vorlesen kann? Die Folgen davon seien schallendes Gelächter und frohe Stimmung, welche die Voraussetzung zu fruchtbarer Verhandlung schaffen.

Prima Idee! Gratuliere!

Dein Basler Bebbi

Haben Sie auch Budgetsorgen?

Was die Herren Jöhr und Stocker in Sachen Bundesfinanzen herausgefunden haben, stimmt schon längere Zeit für meinen eigenen Haushalt. Ich trag' mich seit Wochen mit dem Gedanken, einen Hund zu kaufen: Zum Kreditbellen und Schuldenfressen. Sch

Solidarität

Ein Zivilist trifft einen Wehrmann mit Vollpackung auf dem Wege zur letzten Inspektion.

«So, isch Ech verleidet?» fragt er im Vorbeigehen.

«Nei, das ned», erwidert der Wehrmann, «i gibe nur ab, wil de Schodee au abgid.» fis

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE

ein Genuss!